

Heinrich Heine (1797-1856)

'Während solcherlei Beschwerde'

- Während solcherlei Beschwerde
In der Unterwelt sich häuft,
Jammert Ceres auf der Erde.
Die verrückte Göttin läuft,
5 Ohne Haube, ohne Kragen,
Schlotterbusig durch das Land,
Deklamierend jene Klagen,
Die euch allen wohlbekannt:
- 10 »Ist der holde Lenz erschienen?
Hat die Erde sich verjüngt?
Die besonnten Hügel grünen,
Und des Eises Rinde springt.
Aus der Ströme blauem Spiegel
- 15 Lacht der unbewölkte Zeus,
Milder wehen Zephirs Flügel,
Augen treibt das junge Reis.
In dem Hain erwachen Lieder,
Und die Oreade spricht:
- 20 Deine Blumen kehren wieder,
Deine Tochter kehret nicht.

- Ach wie lang ists, daß ich walle
Suchend durch der Erde Flur!
- 25 Titan, deine Strahlen alle
Sandt ich nach der teuren Spur!
Keiner hat mir noch verkündet
Von dem lieben Angesicht,
Und der Tag, der alles findet,
- 30 Die Verlorne fand er nicht.
Hast du, Zeus, sie mir entrissen?
Hat, von ihrem Reiz gerührt,
Zu des Orkus schwarzen Flüssen
Pluto sie hinabgeführt?

35

- Wer wird nach dem düstern Strande
Meines Grames Bote sein?
Ewig stößt der Kahn vom Lande,
Doch nur Schatten nimmt er ein.
- 40 Jedem selgen Aug verschlossen
Bleibt das nächtliche Gefild,
Und solange der Styx geflossen,
Trug er kein lebendig Bild.
Nieder führen tausend Steige,
- 45 Keiner führt zum Tag zurück;
Ihre Tränen bringt kein Zeuge
Vor der bangen Mutter Blick.«
(206 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/heine/gedichte/chap453.html>